



Die Bürgerzeitung für Felde und Umgebung

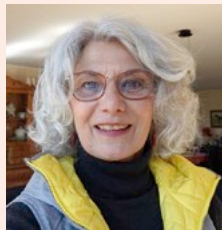
UTSICHTEN



in dieser Ausgabe:

- Was Wohnen mit Klimaschutz zu tun hat
- Wie wir in Felde die Verkehrswende einleiten
- Was wir über unsere Bäume wissen

Liebe Leserinnen und Leser, Die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein stehen vor der Tür. Das ist ein sehr guter Grund für die 153. Ausgabe unserer SPD-Dorfzeitung. Wir verzichten dabei auf Wahlprogramme und vorformulierte Kandidatenvorstellungen. Wir schauen stattdessen darauf, welche Themen die Felderinnen und Felder beschäftigen. In dieser Ausgabe nehmen wir uns schwerpunktmäßig zwei davon vor: zum einen den Verkehr in Felde und zum anderen beschäftigen wir uns mit den Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes (GEG). Daneben gibt es in der Rubrik: ‚Schon gehört?‘ das Neueste aus dem Dorf und wir berichten aus der Gemeindepolitik. Da finden sich die interessantesten Themen im Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss. Zentral ist dabei die Entwicklung auf der Hauskoppel. Wir sind froh, den Beschluss aus 2019 nun in die Tat umsetzen und zentral im Dorf ausreichend Wohnraum für Alt und Jung entstehen lassen zu können. Die Felder SPD-Fraktion hat hier von Anfang an dafür gestritten, dass die entstehenden Wohnungen bezahlbar sein müssen und der Anteil an gefördertem Wohnraum ausreichend ist. Für jeden, der in Felde woh-



nen (bleiben) möchte, muss etwas dabei sein. Der Vorsitzende Klaus Stamm (SPD) berichtet zum neusten Stand dazu und zum Amtsgebäude auf dieser Seite. Niels Clausen berichtet über das neue Baumkataster auf Seite 3 und erläutert auf Seite 8, warum die Niederschlagsgebühren angepasst werden mussten. Natürlich hat er auch wieder eine seiner wunderbaren Radtouren in Felde und Umgebung für uns (Seite 6).

In der letzten Ausgabe hat sich Robert Schall, unser Landtagskandidat, vorgestellt. Am 5. Februar hat die Landes-SPD ihre Liste beschlossen. Robert hat den Listenplatz 31 und er ist schon seit geraumer Zeit in unserem Wahlkreis unterwegs, um ihn für die SPD zu gewinnen. Wir unterstützen ihn dabei von Herzen gerne. Er ist jung, engagiert, ungeheuer fleißig und dabei völlig unaufgeregt und strukturiert. Sein beruflicher Werdegang reicht vom Berufssoldaten bei der Marine bis zu seiner heutigen Tätigkeit als Referent bei Ulf Kämpfer in Kiel, daneben ist er im Ehrenamt eingebunden. Was ich besonders an ihm bewundere ist, dass er gemeinsam mit seinem Mann einem Pflegekind ein liebevolles Zuhause gegeben hat. Er steht

als leidenschaftlicher Schleswig-Holsteiner exemplarisch für die Vielfalt unseres Landes und er wird unseren Wahlkreis sehr gut vertreten. Er hat sich mit den Themen dieses Hefts vertraut gemacht und seine Meinung zu unserem Verkehrsthema und zum bezahlbaren Wohnen lesen Sie auf Seite 9. (Mehr zu Robert Schall unter <https://www.robert-schall.de/>) Heute, während ich den Text schreibe, ist der Krieg in der Ukraine 14 Tage alt. Soeben kam die Meldung, dass das Gespräch der beiden Außenminister kein Ergebnis gebracht hat. Wir sind alle empört und unendlich traurig über das Leid, das Putin über die Ukraine gebracht hat. Wer weiß wo wir stehen, wenn Sie diesen Text lesen. Falls Sie vor Ort helfen möchten, melden Sie sich unter ffjev@gmx.de beim Freundeskreis Flüchtlingshilfe Jägerslust e.V. Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen, denen zu danken, die auf unseren ersten Aufruf hin Wohnraum zur Verfügung gestellt haben.

Petra Paulsen



Bis zur Kommunalwahl 2023 wird sich der Ausschuss schwerpunktmäßig mit folgenden Themen beschäftigen: Hauskoppel B 24, dazu gehörend B30 Hasselrader Weg Ost, Amtsgebäude auf der Fläche Op der Wisch, Außenbereichssatzung Jägerslust, zusätzlich stehen die Erweiterung des Gewerbegebiets sowie die Bebauung unserer Fläche zwischen Edeka und Amtsgebäude auf der To-Do-Liste. Abgearbeitet wird allerdings nur das, was das Ehrenamt und die Verwaltung auch leisten können. Berichtet werden kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt über zwei Projekte:

Amtsgebäude

Die entscheidende Sitzung des Amtsausschusses zum Thema Amtsneubau war im Januar. Der Architekt wurde mit der Planung beauftragt und das Ganze findet in enger Abstimmung mit der Gemeinde Felde statt. So sind in diesem Planungsprozess die Vorstellungen der Gemeinde Felde Grundlage für die Planung. Bei der

Die Arbeit im Planungsausschuss

Höhe des Gebäudes zum Beispiel geht es nicht über zwei Geschosse plus Staffgeschoss hinaus. Der Baukörper wird sich weit besser in die Bebauung der Dorfmitte einordnen als es bei dem ersten Entwurf der Fall war. Die einzelnen Phasen der Planungen umfassen schon in frühem Stadium eine Beteiligung der Öffentlichkeit. Wir werden das frühzeitig kommunizieren und versuchen, dass auch unter den gegebenen Bedingungen alle Interessierten daran teilnehmen können.

Hauskoppel

Fünf Investoren haben sich um die Durchführung des Projekts beworben. Im Dezember, Januar und Februar waren der Bildungs- Sozial- und Kulturausschuss sowie federführend der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss mit der

Sichtung der unterschiedlichen Konzepte der möglichen Investoren beschäftigt. Leider haben seit Jahresbeginn drei der fünf Investoren ihr Angebot zurückgezogen. Der Wegfall von Fördergeldern und die aktuellen Kostensteigerungen waren ein wichtiger Grund für diese Entscheidungen. Die Entscheidung der Ausschüsse, welcher der Investoren der Gemeindevertretung empfohlen wird, erfolgte in der zweiten Märzhälfte. Die Gemeindevertretung entscheidet dazu am 28. April. Nun ist aber damit das Kapitel Hauskoppel nicht abgeschlossen, die eigentliche Arbeit beginnt erst, wenn mit dem Investor über den Bebauungsplan geredet wird. Hierbei müssen die Interessen des Investors, aber auch die Vorstellungen der Gemeinde aus dem Exposé zusammengebracht werden. Schließlich soll und muss die Bebauung der Hauskoppel am Ende ein Gewinn für die Gemeinde sowie für die Felderinnen und Felder sein.

Klaus Stamm

Klaus Stamm

Das Exposé finden Sie unter:

<https://www.amt-achterwehr.de/fileadmin/Downloads/Gemeinden/Felde/Ortsentwicklung/2020-08-04-Quartierskonzept-Hauskoppel.pdf>

Das neue Baumkataster: Basis für unsere Sicherheit und ein wichtiger Überblick

Wem sind in letzter Zeit nicht schon die Nummernmarken an vielen Bäumen in Felde aufgefallen? Sie sind ein Zeichen dafür, dass der Baum in das Baumkataster der Gemeinde Felde aufgenommen wurde.

Warum benötigt Felde ein Baumkataster?

Die Gemeinde hat einen Baumgutachter beauftragt, die ortsprägenden Bäume auf gemeindeeigenem Grund in einer Liste mit Angabe von Baumart, Alter und Größenmerkmalen zu erfassen. Diese Dokumentation dient zum einen dafür, einen Überblick zum Baumbestand zu erhalten. Zum anderen dient sie auch als Grundlage für die verpflichtend zweimal jährlich durchzuführende Baumkontrolle. Diese ist Basis für die Verkehrssicherungspflicht, der die Gemeinde als Eigentümerin der Bäume unterliegt.

Anhand der Liste werden nunmehr zweimal jährlich die Bäume einer visuellen Prüfung sowohl in unbelaubtem als auch belaubtem Zustand unterzogen. Ergänzt wird die Baumgesundheitsprüfung in Einzelfällen durch besondere mechanische



Prüfverfahren. Etwaige Pflege- und Sicherungsmaßnahmen werden dokumentiert und müssen dann in einem zweiten Schritt von Fachleuten oder dem Bauhof abgearbeitet werden.

Gleichzeitig haben wir mit diesem neuen Kataster aber auch einen allgemeinen Überblick darüber, welche Baumarten wir wo im Gemeindegebiet vorfinden. Damit lässt sich auch verlässlicher abschätzen, wann weitergehende Pflege- und Schutzmaßnahmen erforderlich sind.

Durch die Nummerierung jedes erfassten Baums in einer digitalisierten Liste mit gleichzeitiger Dokumentation in regionalen Kartenausschnitten wird auch die Auftragsvergabe und Arbeitsdokumentation für Fremdfirmen und den Bauhof, aber auch für die Verwaltung vereinfacht.

Aufgrund dieser Bestandserhebung können wir auch entscheiden, wo wir zukünftig

welche Bäume pflanzen wollen, um unser Dorf umweltfördernd zu entwickeln.

Hätten Sie gewusst, dass über 1000 Bäume auf gemeindeeigenem Grund gepflegt werden müssen? Dabei sind die unterschiedlichsten Baumarten vertreten. Von der Aspe Eberesche, Hainbuche, Spitzahorn, neben den guten Bekannten wie Eiche, Buche und Linde bis hin zum Zweig-riffeligen Weißdorn.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Baumkataster auch auf der Internetseite der Gemeinde öffentlich zugänglich gemacht wird, damit Sie sich ein Bild machen können. Kommunen sind im Übrigen verpflichtet, ein Baumkataster zu erstellen. Wir sind im Amtsgebiet die erste Gemeinde, die dies abgearbeitet hat.

Niels Clausen



Fotos: Petra Paulsen

■ **90 Jahre jung!** Unser Altbürgermeister Horst Barz konnte im Januar diesen runden Geburtstag feiern. Wir wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und noch viele glückliche Jahre.

■ Im Seeland sind die regen Bautätigkeiten im Rahmen des Kanalausbaus der Grund für das Verschwinden der **Wildschweine**. Sehr wohl und ungestört scheinen diese sich allerdings an unserer Badestelle zu fühlen. Wie schon vor zwei Jahren haben sie alles ‚umgerüsselt‘. Die ganze Liegewiese muss wieder in Ordnung gebracht werden.



■ **Obstbaumpflege:** Im vergangenen Jahr hatte sich eine Gruppe zusammengefunden, die unter fachkundiger Anleitung die Obstbäume der Gemeinde gepflegt und beschnitten hat. Schon nach dieser ersten Maßnahme sah man einen sehr guten Erfolg. In diesem Jahr fand das ehrenamtliche Engagement seine Fortsetzung. Am 12. März wurde erneut die Runde gemacht und die Arbeit fortgesetzt. Für diese Nachhaltigkeit sagen wir **Danke**.



Fotos: Petra Paulsen

SCHON GEHÖRT?



■ Kaum machte das Gerücht die Runde, dass sich in den Räumen der **Tankstelle bft Willer** etwas tut, begannen auch schon die Umbaumaßnahmen und nach sehr kurzer Zeit war Eröffnung. In einem hellen Raum mit einladendem Design gibt es jetzt Snacks und immer dienstags eine leckere Suppe. Im Sommer wird es auch Außensitzplätze geben. In den Werkstattgebäuden wird eine freie Werkstatt eröffnen. Eine echte Bereicherung für Felde!



■ Die Bautätigkeiten im und um das ‚**alte Edekagebäude**‘ herum wurden im Februar nach der Winterpause wieder aufgenommen. Peter Marten hat uns gegenüber versichert, dass im Sommer mit der Eröffnung und Inbetriebnahme der Räumlichkeiten der Apotheke, der VR-Bank und der Tagespflege (Diakonie Altholstein) gerechnet werden kann. Ohne Mieter sind nach wie vor die Räumlichkeiten für eine Gastronomie,

die für die Mitte des Gebäudes zwischen Apotheke und Tagespflege vorgesehen ist. Ein gastronomisches Angebot wäre ein Gewinn für die Besucher*innen der Tagespflege, die Mitarbeiter*innen der bestehenden und zukünftigen Infrastruktur, für die Senior*innen der gegenüberliegenden Wohnungen und auch für (Fahrrad-) Tourist*innen und alle anderen Felderinnen und Felder. Wir vermitteln gerne den Kontakt!



Alle Fotos: Petra Paulsen



■ Auch das **Café Noosh** macht Pläne. Schon seit März findet der Freitagsklub wieder statt. Im Sommer soll die Karte erweitert werden und es wird ein ganzes Wochenende mit Lifemusik geplant. Eingeladen werden dazu drei bis sechs verschiedene Künstlerinnen und Künstler.

■ Der **Bücherbus** hält nach wie vor regelmäßig alle drei Wochen freitags in Felde.

Die Ausleihtage sind:

22.4., 13.5., 10.6., 1.7., 22.7., 2.9., 23.9., 21.10., 11.11., 2.12.

Die Haltestellen sind:

Kita	10:00-10:25
Schule	10:25-10:55
Bouleplatz	11:00-12:00
Bouleplatz	15:00-16:15
Ranzeler Weg 10	16:20-16:45



■ Der neue **Bauwagen der Wald-Kita** wird sehnsüchtig erwartet. Nach Auskunft der Amtsverwaltung ist mit der Lieferung in der 17. Kalenderwoche (Ende April/Anfang Mai) zu rechnen. Dann wird der vorbereitete Stromanschluss angeschlossen und die Kinder und ihre Erzieher*innen können den schönen neuen Bauwagen als Unterschlupf nutzen.

■ Langsam voran geht es mit den Planungen zur **Wanderwegbrücke** in der Eider-Wippen-Niederung. Zurzeit prüft ein Ingenieurbüro mögliche Lösungen, nach Abschluss der Vorprüfungen werden dem Ausschuss mögliche Varianten vorgelegt. Das Ingenieurbüro wird der Gemeindevertretung eine Empfehlung unterbreiten, dann ist die Ausschreibung der nächste Schritt. Ende: offen!

■ Zur **Unterbringung von Obdachlosen und Geflüchteten** plant die Amtsverwaltung ein neues Wohngebäude mit Platz für 32 Personen in Jägerslust. Da aber schon jetzt Raumnot herrscht, werden in Bredenbek und auch in Jägerslust Container aufgestellt.

■ Die SPD im Kreis Rendsburg-Eckernförde hat den **Wahlkampfauftakt** auf den 5. März gelegt. In Felde sind wir am 19.5. mit einem Stand vor Edeka Schmoock gestartet. Bei schönstem Sonnenschein und roten Waffeln versammelten sich Genoss*innen aus vier Ortsvereinen des Amtsbereichs und haben gemeinsam mit Robert Schall, unserem Kandidaten für den Landtag, für eine neue Politik unter Thomas Losse-Müller geworben. #BesserIstDas



Fotos: Petra Paulsen

*** Tankstelle Felde *** Doose ***

Doose *** ☎ 0 43 40 - 40 740 *** Doose ***

TANKEN,
WASCHEN,
SNACKEN,
VERWEILEN...

Herzlich Willkommen!



ANTON'S
Mein Bistro!

bft willer

Reinhold Doose GmbH • Klein-Nordseer Str. 35 • 24242 Felde • info@tankstelle-felde.de

Gutschein



auf eine
Autowäsche

Gültig bis 31.8.2022

Gutschein



auf eine
SANSIBAR
Kaffeespezialität

Gültig bis 31.8.2022

Gutschein



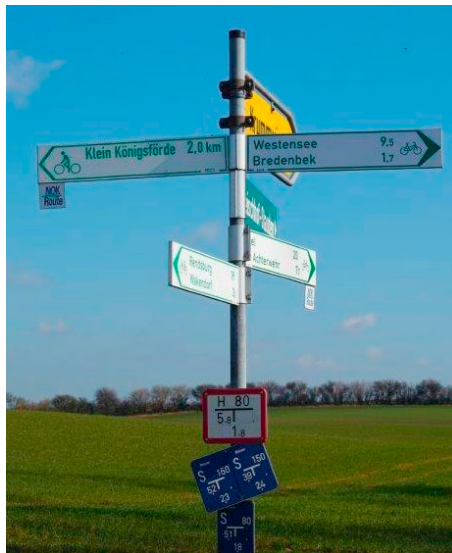
auf frisch
gebackene
Sonntagsbrötchen

Gültig bis 31.8.2022

Fahrradtour ‚zwischen den Welten‘

Diesmal führt meine Route ‚zwischen die Welten‘. Wir kommen an historischen Bauwerken und der Ausbaustrecke des Nord-Ostsee-Kanals entlang.

Wir starten am Dorfplatz in Felde und fahren entlang der L48 in Richtung Westensee. Am Ortsende von Felde biegen wir rechts ab nach Ranzel. Beim Parkplatz des Felder Gehölzes biegen wir in den Wald ab und verbleiben dort rechts auf dem Weg entlang. Immer in „Rufweite“ der Kraniche, die in den Niederungen der Wiesen und Feldern in jüngerer Vergangenheit ihre Fress- und Ruheplätze gefunden haben. 3 km fahren wir diesen Forstweg entlang, bis wir am Haus der Forstverwaltung Bossee in Rolfshörn den Wald verlassen. Dem Verlauf der Teerstraßen folgen wir und links haltend bis zur Schönhagener Straße. Hier biegen wir rechts ab Richtung Bredenbek, leider müssen wir auf diesem Abschnitt der K 67 auf einen Radweg bis zur Autobahnauffahrt verzichten. Über die Autobahnbrücke geht es Richtung Bredenbek. Im Ort biegen wir beim Geflügelhof Krey nach links ab auf den Wakendorfer Weg. Nach ca. einem km liegen auf der linken Straßenseite zwei große Geflügelställe und dort biegt gegenüberliegend ein Betonspurweg ab. In der Niederung können wir auf der linken Seite Gebäude des Guts Georgenthal sehen und nach ca. 1,5 km kommen wir an die Kreuzung beim Gut Möglin. Dort biegen wir wieder links ab Richtung Klein Königsförde. Durch das erste Siedlungsgebiet fahren wir durch und bei Beginn der nächsten Siedlung biegen wir rechts ab. Ausgeschildert ist der



Parkplatz zur Besichtigung der Schleuse des alten Eiderkanals. So folgen wir der Betonspurbahn, die zu einem aufwendig, mit EU-Mitteln geförderten Fahrrad-Rastplatz an der alten Schleuse führt. Die Holzbrücke über die historische Schleusenkammer ist vor über 30 Jahren vom Canalverein aus massiven Eichenbohlen in

Böschung des Nord-Ostsee-Kanals ab, der wir folgen. Am Ende gelangen wir an eine Schrankenanlage, die die Zuwegung zu einer militärischen Rampe für eine mögliche Pontonbrückenquerung über den NOK absperrt. Von hier aus biegt nach Osten hin der neu erstellte Radweg direkt am Kanal entlang ab. Schön breit und gut für Radfahrer mit Grant befestigt, kann man entlang dieses Wegs die Bauarbeiten zur Verbreiterung und Begradigung des Kanals an der nördlichen Seite beobachten und entweder den Schiffsverkehr genießen oder dem Gezitscher der Vögel in den Bäumen lauschen. Der Weg führt fast 6 km vor Westwind geschützt bis fast zum Flemhuder See. Dort ist in den vergangenen Jahren mit großem Aufwand eine Verladeanlage für Bodenaushub der Kanalverbreiterung und für Baumaterial errichtet worden. Diese Anlage ist allerdings nicht zugänglich. In einer spitzen Wegkehre müssen wir den Weg die Böschung hinauffahren und an der Schranke links den Feldweg nutzen. Auf der Straße dann

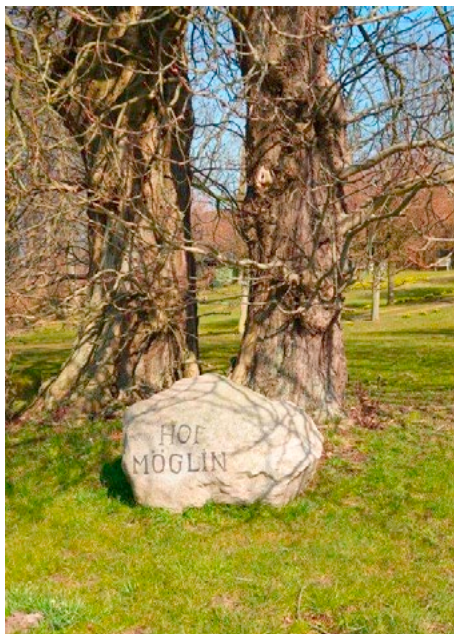


Anlehnung an das Bild der van Gogh'schen Brücke errichtet worden und entspricht nicht der ursprünglichen Konstruktion. Trotzdem ist dieser Ort ideal zum Verweilen und die Idylle lässt noch die Gemütlichkeit, mit der die Schiffe früher entlang dieser künstlichen Wasserstraße von West nach Ost und umgekehrt getreidelt wurden, erahnen.

Auf der Brücke überqueren wir die alten gemauerten Schleusenammern und müssen auf dem historischen Feldsteinweg den Hügel hinauf radeln. Von dort geht es auf asphaltierter Straße weiter. Mit Glück hört man zwischen den Bäumen das Bollern vorbeifahrender Schiffe. Rechts zweigt eine Straße nach unten zur

rechts bis nach Groß Nordsee. Im Ort biegen wir links ab auf die Dorfstraße, die am Ortsende in den Strohweg übergeht. Am Umspannwerk Felde und den zwei großen Geflügelställen vorbei kommen wir bei der Autobahnbrücke auf die Landstraße K67 Richtung Klein Nordsee. So sind wir nach ca. 27 km wieder zurück in der Gemarkung Felde. Eine äußerst abwechslungsreiche Route zwischen Historie und Moderne.

Von Felde aus gibt es eine Vielzahl abwechslungsreicher Radwege, die wir auch in diesem Sommer wieder gemeinsam beradeln wollen. Genaue Termine an Nachmittagen stehen noch nicht fest. Wer Interesse hat mitzuradeln, melde sich unter 04340 419468. *Niels Clausen*



Elektroauto in Felde – geht das?

Ein (Er)Fahr(ungs)bericht

Landläufig wird gesagt, dass Elektromobile in der Stadt ganz gut funktionieren. Doch wie ist es auf dem Land? Kann man den Alltag auch in Felde mit einem Fiat 500e bewältigen?

Wie hoch ist die Förderung bei der Anschaffung?

Erste Hürde auf dem Weg zur Elektromobilität ist die Auswahl, Anschaffung und Finanzierung des Elektroautos. Gut zu wissen, dass beim Thema Finanzierung Staat und Hersteller helfen. Insgesamt sind 9570 € Förderung zu holen, 6000 davon vom BAFA und 3570 vom Hersteller. Das sind doch schon einmal gute Aussichten. Also los zum Händler und das Fahrzeug bestellen. Wir hatten Glück und konnten uns mit einem vorrätigen Sondermodell anfreunden und nennen nun einen Fiat 500e Cabrio unser Eigen.

Wie fährt sich denn eigentlich ein Carrera-Auto für die Straße? Genauso!

Bei unserem Kleinwagen sind die Fahreigenschaften ähnlich eines Gokarts mit einem sehr direkten Antrieb. Der Elektromotor entwickelt bis ca. 80 km/h eine Beschleunigung wie sonst nur große Verbrennungsmotoren. Dazu kommt eine für einen Kleinwagen komfortable Straßenlage, so dass das Fahren wirklich Spaß macht. Enge Kurven, kleine Radien sind überhaupt kein Problem, sondern Spaßgarantie.

Was kann ein Elektroauto eigentlich?

Die Elektronik ist beim Fiat 500e auf dem Stand der Zukunft. Bis zum autonomen Fahren Stufe 2 ist alles möglich. Morgens auf der Fahrt zur Arbeit stellt man den Tempomat ein, wie jeder andere auch. Dann noch den Autopiloten dazu geschaltet und das Fahrzeug hält Abstand und die Spur. Das Einzige, was zu tun ist, ist das Lenkrad alle 45 Sekunden festzuhalten, sonst wird eine Bremsung eingeleitet. Auf der Fahrt von der Arbeit nach Hause die nächste Überraschung: Müdigkeit kommt beim Fahren nicht auf, denn natürlich ist eine Müdigkeitserkennung serienmäßig.

Kann man ein Elektroauto ohne Wallbox/Ladesäule betreiben?

Man kann. Zumindest wenn man eine normale Steckdose in Reichweite des Autos, also im Carport oder Garage bzw. auf dem Grundstück, zur Verfügung hat. Natürlich ergibt das etwas höhere Ladezeiten, als wenn man eine Wallbox zur Verfügung hat. Doch mir reichte unsere Steckdose immer, um über Nacht genug „Saft“ nachzuladen. Flexibler ist eine Wallbox, die wir inzwischen installiert haben. Auch für die Installation einer Wallbox ist eine Förderung in Höhe von 900 € möglich. Die Bedingungen dafür erfährt man auf der Homepage der KfW.

Wie hoch ist der Verbrauch eines Elektroautos?

Selbst bei sportlicher Fahrweise betrug der Verbrauch 15–16 kWh auf 100 km. Bei einem Strompreis von ca. 30–35 ct/kWh ergeben sich somit Kosten von 4,50–5,60 € pro 100 km. Das macht einem bei den derzeitigen Benzin- oder Dieselpreisen sowieso keiner mehr nach.

Wie lädt man das Auto eigentlich unterwegs?

Einen Bereich haben wir noch nicht ausreichend getestet, nämlich den Bereich der Ladesäulen unterwegs. Bis jetzt habe ich nur bei Lidl in Russee geladen, das war gratis und problemlos. Ansonsten schreckt der Bedarf an unterschiedlichen Lade-Apps oder Lade-Karten mich noch ein wenig ab.

Das Fazit des ersten halben Jahres mit Elektromobil in Felde:

- Es funktioniert problemfrei bei einem maximalen Arbeitsweg bis ca. 100 km.
- Das Laden muss zu Hause erledigt werden können.
- In Randgemeinden größerer Städte ist ein Verbrenner nicht notwendig.
- Die Elektronik neuerer Elektrofahrzeuge kann fast alles.
- Der Fahrspaß ist grandios.

Hauke Peters



Foto: Hauke Peters

Schon wieder Gebührenerhöhungen, muss das sein?

Allen Hausbesitzern wurden mit dem neuen Grundsteuerbescheid für 2022 auch die Erhöhung der Gebühren für die Niederschlagswasserbeseitigung mitgeteilt. Im ersten Ansatz ist man erstaunt: eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von fast 82%! An der prozentualen Erhöhung gibt es nichts zu beschönigen. Gleichzeitig muss man aber auch die Historie berücksichtigen. Seit 2013 wurden die Gebühren nicht mehr angepasst. Nun ist ein Zeitraum allein keine Begründung für eine Preiserhöhung. Also schauen wir, was sich eigentlich hinter den Niederschlagswassergebühren verbirgt. Mit diesen Gebühren werden die Kosten der Beseitigung des Oberflächenwassers (Sammeln, Grobreinigung und Ableiten in Gewässer) bezahlt. Also die oberflächlich anfallenden Niederschläge auf Straßen und versiegelte Flächen im Gemeindegebiet, die in Gullys und Regenrinnensystemen an Häusern aufgefangen werden, werden in einem vom sonstigen Abwassersystem unabhängigen Kanalsystem aufgenommen. Zum Teil wird das Wasser zunächst in Regenrückhaltebecken gesammelt und Schwebstoffe setzen sich in den Becken ab. Das übrige Wasser gelangt unmittelbar in das Kanalsystem und wird abgeleitet. Im Felder Gemeindegebiet sind sieben Regenrückhaltebecken eingerichtet, die

z.T. seit ihrer Errichtung noch nie entleert und gereinigt wurden. Üblicherweise sollte eine solche „Entschlammung“ alle 20 Jahre erfolgen. Das Entschlammern ist mit hohen Kosten verbunden, insbesondere dann, wenn die Schlammanalyse eine Kontamination mit Schadstoffen aufweist. Die Gemeinde Felde hat 2020 und 2021 alle Regenrückhaltebecken entschlammen und wiederherrichten lassen. Zum Glück konnte der Schlamm kostengünstig entsorgt werden. Des Weiteren haben die Starkregenereignisse der letzten Jahre auch in Felde leider in vielen Bereichen die Grenzen der vorhandenen Aufnahmekapazitäten aufgezeigt. Dabei war auf Grundlage der im Amt vorliegenden Unterlagen nicht erkennbar, an welchen Stellen des Leitungssystems die Engpässe in der Fortleitung liegen. Viel schlimmer noch: es fehlen z.T. technische Unterlagen, die den Verlauf und die Dimensionierung, aber auch die Einleitpunkte von Häusern aufweisen. Um diesem Missstand zu begegnen und ein Konzept auch für die weitere Dorfentwicklung erstellen zu können, wurde ein Ingenieurbüro mit der Verfilmung des bestehenden Leitungssystems beauftragt. Dabei wurden auch schon frühzeitig Schäden im bestehenden Kanal erfasst. Bei der Renovierung der Ortsdurchfahrt Felde konnten die Schäden im dortigen Bereich

auch schon vor der Asphaltierung beseitigt werden.

Das Kataster steht kurz vor der Vollendung. Die Erstellung und auch schon einzelne Maßnahmen zur Schadenbeseitigung haben bereits Kosten verursacht. Alles das hat dazu geführt, dass die Kosten der Niederschlagswasserbeseitigung neu kalkuliert werden mussten, denn Gebühren sollen kostendeckend sein. Die Gemeinde als Straßenbetreiber und die Hausbesitzer sind anteilig in der Kostenkalkulation berücksichtigt. Der Finanzausschuss der Gemeinde Felde hat darauf geachtet, dass die Kosten in der Kalkulation auf entsprechende Zeiträume bezogen berücksichtigt werden, da ja eine Entschlammung nur ca. alle 20 Jahre ansteht.

Trotzdem ließ es sich nicht vermeiden, dass sich diese Preissteigerungsrate ergibt. Man muss kein Hellseher sein, auch in Zukunft ist mit weiteren Preisanpassungen für die Ableitung von Niederschlagswasser von Häusern und Grundstücken zu rechnen. Denn im nächsten Schritt wird auf Basis des Niederschlagskatasters auch ein Konzept erstellt, welches neben dem zukunftsweisenden Aus- und Umbau der Niederschlagswasserbeseitigung und der notwendigen Sanierung auch vermehrten Starkregenereignissen gerecht wird. Billiger wird es wohl nicht. *Niels Clausen*



Foto: Petra Paulsen

Robert Schall im Interview

Robert, Mobilität ist eines deiner großen Themen im Wahlkampf, wo siehst du die Probleme?

Mobilität im ländlichen Raum stellt andere Herausforderungen als in der Stadt. Nehmen wir Felde. Für Straßendörfer ist das stetig wachsende Verkehrsaufkommen ein echtes Problem. Eine Landesstraße wie die L48 ist viel befahren, auch mit Gewerbeverkehr und Pendlern. Um den Verkehr von der Straße zu bringen, braucht es einen wirklich konsequenten Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel auf der Straße und der Schiene. Das muss modern, verlässlich und bezahlbar werden.

Gibt es noch andere Möglichkeiten, den Verkehr zu verringern?

Beispielsweise Fahrgemeinschaften, Sammeltaxis oder auch Car-Sharing-Angebote. Diese Alternativen sind inzwischen viel leichter umsetzbar, da die allermeisten Menschen mit Smartphones vernetzt sind. Eine Modernisierung der gesamten Mobilität ist nötig und inzwischen auch möglich. Und wenn nicht jede/r ein eigenes Auto braucht, müssen auch weniger Flächen für Parkplätze versiegelt werden.

Aber kann denn auch der letzte Hof angebunden werden?

Das wird wohl nicht gehen. Machen wir uns nichts vor, besonders auf dem Land werden viele Menschen erstmal weiterhin auf ihr Auto angewiesen sein, da gibt es nichts zu beschönigen. Aber Auto ist ja nicht gleich Auto. Als Straßenanrainer merkst du doch sofort, wenn du im Garten oder auf dem Balkon deinen Kaffee trinkst, ob das vorbeifahrende Fahrzeug Abgase ausstößt und Krach macht, oder als Elektrofahrzeug eben nicht.

Also weg vom fossilen Brennstoff?

Unbedingt, er schädigt das Klima und gefährdet damit die Zukunft unserer Kinder. Und wie man gerade in der Weltpolitik sieht, bringt er Deutschland auch in gefährliche Abhängigkeiten. Die Technologie des Verbrennermotors hat sich überlebt, „fossil“ trifft es hier recht gut. Wir sehen den Umstieg auf klimaneutrale Mobilität als gesamtgesellschaftliche Aufgabe höchster Priorität.

Und wo soll der Strom für die Elektromobilität herkommen?

Aus Schleswig-Holstein. Wir sind einer der Spitzenreiter in der Produktion von

sauberen Strom. Wenn wir diesen für den Ausbau der Elektromobilität nutzen, schonen wir nicht nur unsere Umwelt, sondern behalten auch die Wertschöpfung im Land. E-Mobilität ist also nicht nur gut für das Klima, E-Mobilität ist ganz unmittelbar gut für Schleswig-Holstein.

Ein weiteres Thema, für das du stehst, ist bezahlbares Wohnen?

Ja, das Politikfeld Wohnen ist mir eine echte Herzensangelegenheit. Ich finde: Ein Dach über den Kopf zu haben ist ein Grundrecht, es ist von elementarer Bedeutung für Menschen. Aber eine passende Wohnung oder Haus zu finden, wird für viele zu einer immer größeren Herausforderung, denn es ist ja nicht beliebig, wo man wohnt.

Wie meinst du das?

Hier trifft das oft stark strapazierte Wort Heimat ganz ursprünglich zu. Es ist dort, wo ich mich sicher und zuhause fühle, wo ich meine Nachbarn kenne, vertraute Wege zum Einkaufen, zum Sport, zur Schule gehe, schlicht wo ich hingehöre. Viele junge Menschen, die eine Familie gründen, wünschen sich das für sich und ihre Kinder, und zwar langfristig und vor allem finanzierbar. Sichere Mietverhältnisse und bezahlbarer Grunderwerb sind daher unerlässlich. Hier muss das Land unterstützen, z.B. ließe sich die Grunderwerbsteuer senken. Die SPD wird das tun! Auch müssen die Verfahren beschleunigt werden, damit Kommunen handlungsfähiger werden. Und die Kommunen selbst sind in der Pflicht, Stichwort „geförderter Wohnraum“, denn Menschen dürfen nicht durch steigende Immobilien- und Miet-



Foto: Petra Paulsen

preise aus ihrem Wohnort verdrängt werden. Es kann doch nicht sein, dass, wenn ich in Felde aufgewachsen bin und hier gerne bleiben möchte, mir das dann nicht leisten kann. Oder dass ich, wenn ich alt bin und mich aus einem Einfamilienhaus verkleinern möchte, es keine Wohnung für mich gibt. Oder wenn ich eine Wohnung habe, meine Rente mit der steigenden Miete nicht mithalten kann. Das sind echte Fehlentwicklungen und die Politik ist in der Pflicht hier gegenzuhalten.

Ein letztes Wort?

Wir leben in stürmischen Zeiten und es gibt sehr viel zu tun! Schleswig-Holstein braucht eine neue Regierung mit neuen Ideen, neuer Kraft und vollem Einsatz für unser Land. Thomas Losse-Müller ist ein Macher und mit ihm als Ministerpräsident wird Schleswig-Holstein sozial, digital und klimaneutral. An dieser Aufgabe möchte ich für Felde und Sie unmittelbar mitwirken. Wenn Sie das auch wollen, dass nun endlich die Dinge bewegt werden, dann gibt es eigentlich nur eines:

Am 8. Mai die SPD zur stärksten Kraft machen.



Klimaschutz im Gebäudesektor

Klimaschutz: jeder denkt dabei zunächst an Verkehr und Stromerzeugung. Wußten Sie aber, dass 35 % des Energieverbrauchs in Deutschland auf den Gebäudesektor entfallen? 120 Mio. Tonnen CO₂ werden dabei ca. jährlich freigesetzt. Die Emissionen müssen um 40 % gesenkt werden, um die Klimaschutzziele 2030 zu erreichen. Dabei dienen die technischen Voraussetzungen als Grundlage, durch Verbraucherverhalten die Emissionen zu senken.

Die energetischen Vorgaben für Gebäude sind im Gebäudeenergiegesetz (GEG), welches seit 1. November 2020 Gültigkeit hat, festgeschrieben. Das Gesetz setzt europäische Vorschriften um und löst die bisher geltenden Gesetze und Verordnungen (EnergieEinsparungsGesetz [EnEG]; EnergieEinsparVerordnung [EnEV] und Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz [EEWärmeG]) ab.

Es gilt für alle Gebäude, die beheizt oder klimatisiert werden. Seine Vorgaben beziehen sich vorwiegend auf die Heizungstechnik und den Wärmedämmstandard des Gebäudes. Um den Energiehaushalt des Gebäudes zu ermitteln, werden neben der Raumheizung und -kühlung auch die Warmwassererzeugung, der Betrieb von Lüftungsanlagen sowie der Strom berücksichtigt, den diese Geräte im Betrieb benötigen (z.B. Heizungspumpen, Heizkessel, Regler). Zusätzlich muss ein Gebäude bestimmte Vorgaben zum Luftaustausch und zur Minimierung von Wärmebrücken erfüllen.

Das Gesetz regelt allerdings nicht nur die Mindeststandards von Neubauten, sondern verpflichtet auch Eigentümer bestehender Gebäude zur Einhaltung von Austausch- und Nachrüstmaßnahmen. Wir wollen nicht näher auf die Vorgaben für Neubauten eingehen, da diese im behördlichen Planungs- und Genehmigungsprozess grundsätzlich Berücksichtigung finden. Nur soviel: beim Neubau gibt das GEG bestimmte Anteile an regenerativen Energien vor, die das Gebäude zum Heizen oder auch Kühlen verwenden muss.

Auswirkungen des GEG auf Bestandsgebäude

Viel häufiger als Neubauten kommen Bestandsgebäude vor, die den bundesweiten Energiebedarf daher über eine lange Zeit stärker bestimmen. Für Bestandsgebäude bestehen einige Austausch- und Nachrüst-

pflichten, die Sie *als Eigentümer grundsätzlich* zu einem bestimmten Termin erfüllen müssen. Daneben gibt es so genannte „bedingte Anforderungen“, die Sie nur beachten müssen, wenn Sie das Gebäude ohnehin modernisieren.

Austausch- und Nachrüstverpflichtungen (für welche Gebäude)

Für alle Mehrfamilienhäuser gelten bestimmte Austausch- und Nachrüstverpflichtungen, unabhängig von einer geplanten Sanierung.
Ausnahme: Ein- und Zweifamilien-Häuser sind davon ausgenommen, wenn Sie als Eigentümer bereits seit Februar 2002 selbst im Gebäude wohnen. Wenn Sie ein Ein- oder Zweifamilien-Haus kaufen, müssen Sie diese Pflichten innerhalb von zwei Jahren erfüllen.

Austausch- und Nachrüstverpflichtungen (für welche Technik)

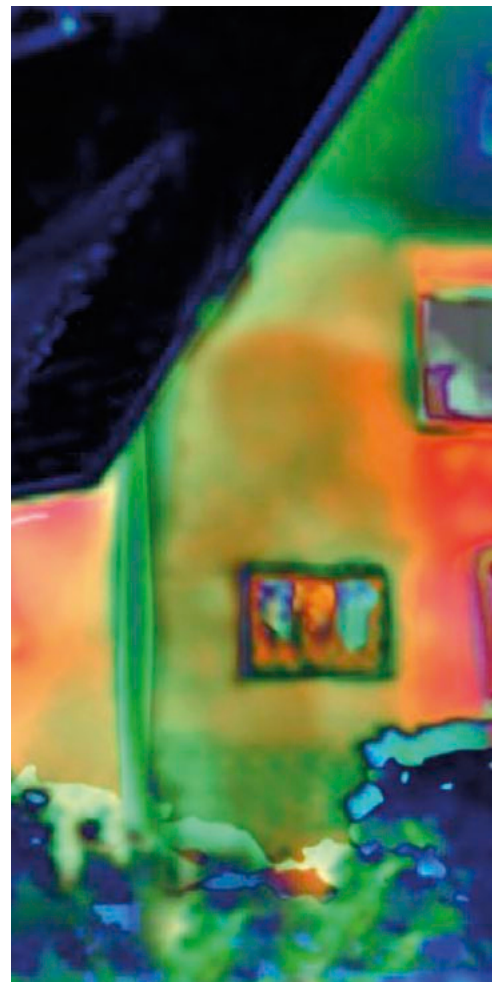
- Bestimmte Heizkessel müssen ausgetauscht werden. Dies betrifft Öl- und Gas-Heizkessel, die älter als 30 Jahre sind und eine übliche Größe haben (4-400 kW Heizleistung). *Ausnahme:* Die Austauschpflicht gilt jedoch nicht für Brennwert- und Niedertemperatur-Kessel.
- Neue Heizungs- und Warmwasserrohre in unbeheizten Räumen müssen gedämmt werden.
- Oberste Geschossdecken zu unbeheizten Dachräumen mussten bereits bis Ende 2015 nachträglich gedämmt werden, wenn sie keinen so genannten „Mindestwärmeschutz“ (i.d.R. vier Zentimeter Wärmedämmung) aufweisen. Bei Holzbalkendecken genügt es, die Hohlräume mit Dämmstoff zu füllen. Die Dämmpflicht gilt für alle zugänglichen obersten Geschossdecken, unabhängig davon, ob sie begehbar sind oder nicht – also zum Beispiel auch für Spitzböden und für nicht ausgebaute Aufenthalts- oder Trockenräume. Alternativ dazu kann auch das darüberliegende Dach mindestens entsprechend gedämmt sein. *Ausnahme:* Diese Pflicht zum Dämmen gilt jedoch nicht, wenn sie als Besitzer eines Ein- oder Zweifamilienhauses bereits seit Februar 2002, dem Zeitpunkt an welchem die EnEV gültig wurde, selbst im Gebäude wohnen.

Anforderungen bei einer freiwilligen Modernisierung

Wenn Sie Bauteile verändern oder modernisieren möchten, gibt das GEG Mindeststandards vor, die Sie durch die bauliche Veränderung erreichen müssen. Das trifft beispielsweise zu, wenn der Putz einer Fassade erneuert wird oder Sie die Fenster austauschen. Soll das Haus nur neu gestrichen werden, greift das GEG jedoch nicht.

Bei der Erneuerung von Bestandsbauten gibt es zwei Möglichkeiten, die GEG-Anforderungen zu erfüllen.

- Erfolgen nur einzelne Sanierungsmaßnahmen (zum Beispiel wird die Fassade gedämmt) oder werden lediglich Bauteile erneuert (etwa Fenster ausgetauscht), gibt das GEG bestimmte Anforderungswerte an den Wärmedurchgangskoeffizienten (U-Wert) des Bauteils vor.
- Bei umfassenden Modernisierungen wird – vergleichbar mit einem Neubau – eine energetische Gesamtbilanzierung durchgeführt.



Diese Werte müssen Sie bei Außenbauteilen einhalten

Die folgende Tabelle zeigt die Anforderungen des GEG für die Änderung von

Außenbauteilen bei bestehenden Gebäuden sowie Orientierungswerte für deren Umsetzung.

Bauteile	geforderter U-Wert	Orientierungswerte Dämmung
Außenwand	0,24	12 bis 16 cm
Fenster	1,3	Zweischeiben-Wärmeschutz-Verglasung
Dachflächenfenster	1,4	
Verglasungen	1,1	
Dachschrägen, Steildächer, obere Geschossdecke	0,24	14 bis 18 cm
Flachdächer	0,2	16 bis 20 cm
Wände und Decken gegen unbeheizten Keller, Bodenplatte	0,3	10 bis 14 cm
Decken gegen unbeheizten Keller, Bodenplatte	0,5	4 bis 5 cm
Decken, die nach unten an Außenluft grenzen	0,24	14 bis 18 cm

Welche weiteren Regelungen gibt es im GEG

■ Sie brauchen einen Energieausweis, wenn Sie vermieten oder verkaufen wollen

Für alle beheizten oder gekühlten Gebäude, die neu vermietet oder verkauft werden sollen, ist ein Energieausweis zwingend vorgeschrieben.

■ Beratungsangebote zum Energieausweis sind zu prüfen, wenn Sie ein Gebäude komplett sanieren oder kaufen möchten

Wenn Sie ein Gebäude komplett sanieren und energetisch neu bewerten oder kaufen, ist es vorgeschrieben, dass Sie Beratungsangebote zum Energieausweis recherchieren. Finden Sie ein solches Gratis-Angebot von einer entsprechenden Fachperson, müssen Sie ein Beratungsgespräch wahrnehmen. Dies kann eine persönliche Beratung bei Ihrer Verbraucherzentrale sein.

■ Fachunternehmen muss bei Sanierung den Wärmeschutz bestätigen

Sind Sie verpflichtet, bei Sanierungen an Ihrem Bestandsgebäude das GEG einzuhalten, müssen Sie sich von einem Sachverständigen für Wärmeschutz bestätigen lassen, dass Sie dies auch tun. Ist Ihr Vorhaben genehmigungsfrei, erhalten Sie die Bestätigung vom jeweiligen Fachunternehmen (Unternehmererklärung). Die Bescheinigung müssen Sie als Gebäudeeigentümer mindestens zehn Jahre lang aufbewahren und der zuständigen Behörde auf Verlangen vorzeigen.

■ Kommune darf Fernwärme vorschreiben

Gibt es an Ihrem Gebäudestandort ein Fernwärmenetz, so darf Ihre Kommune Sie dazu verpflichten, diese Fernwärme zur Beheizung Ihres Gebäudes zu nutzen.

■ Öl- und Kohleheizungen sind unerwünscht

Alte Heizungsanlagen (30 Jahre und mehr) müssen Sie ohnehin austauschen, es sei denn, Sie wohnen bereits seit Februar 2002 in Ihrem Gebäude. Ab 2026 dürfen Öl- oder Kohleheizungen nur noch in bestimmten Gebäuden eingebaut werden.

Dazu zählen:

■ Gebäude auf Neubaustandard, inklusive Teilversorgung mit erneuerbaren Energien;

■ Bestandsgebäude, die teilweise durch erneuerbare Energien versorgt werden und

■ Gebäude, die keinen Gas- oder Fernwärmeanschluss aufweisen.

■ Strom selbst zu produzieren, zahlt sich aus

Wenn Sie ein neues Haus bauen und Ihren Strom demnächst am Gebäude teilweise selbst produzieren, beispielsweise durch eine Photovoltaikanlage, dürfen Sie sich diese Energie in der Energiebilanz großzügig anrechnen lassen. Damit können Sie die Anforderungen des GEG insgesamt leichter erfüllen. Ein Batteriespeicher erhöht diesen Bonus noch.

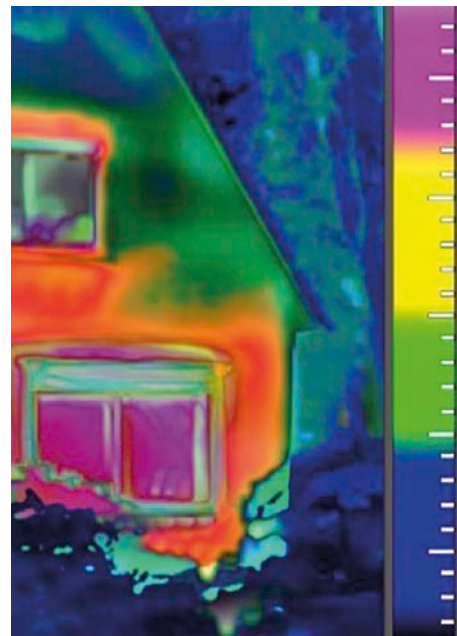
■ Lassen Sie Klima- und Lüftungsanlagen regelmäßig durch Fachpersonal prüfen

Klima- und Lüftungsanlagen müssen regelmäßig geprüft werden. Die Inspektion dürfen nur fachkundige Personen ausführen. Als Eigentümer erhalten Sie eine Bescheinigung mit den Ergebnissen der Überprüfung, die Sie den zuständigen Behörden auf Verlangen vorzeigen müssen. Neu eingebaute Klima- und Lüftungsanlagen müssen in bestimmten Fällen mit einer Einrichtung zur Wärmehückgewinnung ausgestattet sein.

■ Regelmäßige Kontrolle durch Schornsteinfeger muss sein

Die bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger überprüfen im Rahmen der Feuerstättenschau, ob alte Heizkessel ausgetauscht und die Rohrleitungen gedämmt wurden und ob die heizungstechnischen Anlagen dem GEG entsprechen. Bei Verstößen setzt der Schornsteinfeger eine Frist, um den Auflagen nachzukommen. Lassen Sie die Frist verstreichen, wird die zuständige Behörde informiert.

Verstöße gegen das Gebäudeenergiegesetz können Behörden als Ordnungswidrigkeit ahnden und mit einem Bußgeld belegen. Als Ordnungswidrigkeit gilt beispielsweise, wenn Sie die Anforderungen an die energetischen Eigenschaften im Neubau oder bei der Sanierung nicht einhalten, Energieausweise nicht vorlegen oder Ihre Klimaanlage nicht überprüfen lassen. Wer beispielsweise einen Altbau nicht so modernisiert oder einen Neubau nicht so erstellt wie vom GEG vorgeschrieben, riskiert Geldbußen bis zu 50.000 Euro. *Niels Clausen*



Die über die Jahre angestiegene Verkehrsdichte auf der Landestraße beschäftigt vermutlich alle Felderinnen und Felder. Eltern sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder, Anwohner*innen der Landesstraße klagen über die Lärmbelastung, Verbindungen jenseits der Dorfstraße und Tempo 30 werden gewünscht und bei jedem neuen Bauvorhaben spielt immer die Angst vor noch mehr Verkehr eine Rolle. Langfristig mag die Verkehrswende aufgrund der Maßnahmen gegen den Klimawandel eine Erleichterung bringen, aber wie wird die aussehen? Werden es weniger Autos? Oder werden die vielen Fahrzeuge nur leiser? Gleichzeitig müssen wir auch zur Kenntnis nehmen, dass auch wir selbst Teil des Verkehrsaufkommens sind und von daher gebietet sich ein weiterer Blick, wenn man sich dem Thema nähert. Schauen wir uns die Einzelthemen mal näher an:

In der Ortsmitte stehen bauliche Verdichtungen auf der Fläche ‚Op der Wisch‘ an, die Hauskoppel soll bebaut werden, der ‚Alte Edeka‘ wird aus- und umgebaut. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Verkehrsströme – nicht nur die der Autos – und mögliche Konfliktstellen neu zu bewerten. Verkehrsberuhigende Maßnahmen können durch die Veränderungen erforderlich und vor allem bei der Verkehrsbehörde durchsetzbar werden. Denn nicht die Gemeinde Felde, sondern der Kreis ist für die Landesstraße zuständig. Wir können nur Änderungen beantragen. Das ist in der Vergangenheit schon häufig versucht worden, aber meist ohne Erfolg. Wir könnten hierzu diskutieren, ob wir uns dem Tempo-30-Bündnis „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ anschließen. Neu gedacht werden muss die Infrastruktur für Radfahrer*innen, die sich bislang den Fußweg entlang der



Das ewige und wichtige Thema Verkehr



Dorfstraße mit den Fußgängern teilen dürfen. Dazu gehört auch ein umgestalteter Dorfplatz als Ort zum Wohlfühlen und Verweilen.

Bei der Betrachtung der Dorfmitte darf jedoch der weitere Verlauf der Dorfstraße nicht aus dem Augenmerk geraten. Neue Bushaltestellen, zusätzliche Ausfahrten können gute Argumente z.B. für zusätzliche Querungshilfen sein, die wiederum den Verkehrsfluss verlangsamen.

Den innerörtlichen Verkehr können wir tatsächlich in gewissem Rahmen selbst beeinflussen. Es gilt nach Möglichkeiten zu suchen, wie innerörtliche Mobilität auch ohne Auto gut funktioniert. Denkbar sind dabei u.a. Mitfahrangebote, Ansiedelung einer Fahrradverleihstation, Carsharing-Angebote. Wir haben im Verlauf unserer Recherche von einer App gehört, die sich auf Felde anpassen ließe und über die dann die lokalen Mitfahrangebote und -wünsche zusammengebracht werden. Und natürlich können wir uns neben organisatorischen und technischen Lösungen immer auch selbst fragen, ob wir für Fahrten innerhalb des Dorfes nicht auch das Fahrrad nutzen können. Wie eben schon angemerkt, gilt es, das bestehende Fuß- und Radwegenetz zu

pflügen, zu verbessern und wo es geht, neue Chancen zu nutzen. Ein großer Fortschritt wäre eine parallele Wegführung abseits der Dorfstraße. Das klingt einfacher als es ist, denn dazu bedarf es eines breiten Konsenses und der Bereitschaft, dafür benötigte Flächen zur Verfügung zu stellen. Für kommende B-Planungen muss die Integration von Wegebeziehungen für Fußgänger, Radfahrer und Wanderer ein obligatorischer Bestandteil sein. Zu guter Letzt müssen wir uns mit einem weiteren Aspekt beschäftigen, der, wie so oft bei diesem Thema, zwei Seiten hat. Zum einen geht es darum, in der Mitte ausreichend Parkflächen vorzuhalten und zugleich möglichst wenig zu versiegeln sowie öde, langweilige Flächen zu vermeiden. Zum anderen werden gewerbliche Nutzungen (z.B. Schmiede, Seegarten) jenseits der Dorfmitte immer wieder durch mangelnden Parkraum erschwert und gehen uns verloren bzw. verdichten das Angebot in der Dorfmitte. Für das E-Auto müssen auf jeden Fall Ladestationen Bestandteil von größeren Parkflächen sein. Die Fertigstellung der Ladesäulen auf dem Parkplatz Edeka durch den Betreiber steht noch aus. Der Standort Bahnhof sollte geprüft werden.

Für die SPD-Fraktion ist der Verkehr in Felde ein Schwerpunktthema. Wir möchten dazu gerne mit den Bürgerinnen und Bürgern außerhalb der gemeindlichen Gremien ins Gespräch kommen: Was bewegt Sie beim Thema Verkehr? Was sollte sich ändern? Welche Ideen können Sie einbringen? Zu einem gemeinsamen Austausch am **Mittwoch, 15. Juni 2022, 20 Uhr**, laden wir Sie in das Gemeindezentrum ein. Anmeldungen erbeten unter: amalzahn@gmx.de oder telefonisch 499499.

Petra Paulsen und Andreas Malzahn



Fotos: Petra Paulsen